

Bernhard Rathmayr

Armut und Fürsorge

Einführung in die Geschichte der Sozialen
Arbeit von der Antike bis zur Gegenwart

Verlag Barbara Budrich
Opladen • Berlin • Toronto 2014

Inhalt

I.	Armut und Not in der europäischen Antike	11
1.	Die Sprache der Not: Antike Bezeichnungen für „Arme“ und „Armut“	11
2.	„ <i>Jo ut des</i> “ Eigennutz und Fürsorge in der römischen Antike	12
3.	Die Schande, arm zu sein	16
4.	Formen der sozialen Hilfe in der Antike	18
4.1	Selbsthilfe	18
	Arbeit	19
	Militärdienst	20
	Kriminalität	21
	Prostitution	21
	Landflucht und Emigration	22
	Betteln	23
	Verkauf von Kindern und Schuldverschreibung	25
	Unruhen und kollektives Handeln	27
4.2	Außerstaatliche Fremdhilfe	27
	Familie	28
	Vereine	29
	Patrone und Klienten	29
	Private Wohltäter	32
4.3	Staatliche und kaiserliche Fremdhilfe	35
	Miet- und Schuldenerlasse	36
	Landverteilung	36
	Staatliche Getreide- und Lebensmittelverteilung	38
	Congiarinen	42
	Alimentarstiftungen	43
	Witwen- und Waisenfürsorge im griechischen Altertum	44
4.4	Behinderte in der Antike.....	45
4.5	Krankenvorsorge	47
II.	Elend und Barmherzigkeit: Ansichten der Armut im Mittelalter und in der frühen Neuzeit	51
1.	„Selig die Armen“: Neubewertung von Armut und Arbeit im Christentum	51

2.	Mildtätigkeit als Himmelsleiter: Die theologische Symbiose von Armut und Reichtum	52
3.	„Pauperes cum Petro“: Freiwillige Armut	55
4.	Die Träger der Almosengaben im Mittelalter	56
5.	Armut als Beruf: Das Zeitalter des Betteins	60

III. Arbeiten, Helfen, Strafen: Ursprünge der Vergesellschaftung der Armut **65**

1.	Massenarmut durch Bevölkerungswachstum, Pest und Kriege	65
1.1	Das Wachstum der Bevölkerung	65
1.2	Die Geißel der Pest	66
1.3	Der große Krieg und die Folgen	69
1.4	Räuber und Diebe	71
2.	Die Disziplinierung der Armen: Arbeit als Sozialtherapie und Strafe	72
2.1	Arbeit ist Pflicht	73
2.2	Die Kriminalisierung des Betteins	74
2.3	Arbeitslosigkeit als Delikt	78
3.	Verfahren und Instrumente der Disziplinierung	79
3.1	Vertreibung der Bettler und Kontrolle der Armen	81
3.2	Bettelordnungen, Armenvögte und Armenkästen	83
3.3	Prinzipien der obrigkeitlichen Armutsverwaltung	85
	Kommunalisierung	85
	Rationalisierung	86
	Bürokratisierung	87
	Pädagogisierung	88
4.	Gefängnisse der Arbeit: Die Zucht- und Arbeitshäuser	89
5.	Die Anfänge öffentlicher Gesundheitspolitik	95

IV. Von der industriellen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg **101**

1.	Die Industrialisierung und die Entstehung des Proletariats	102
1.1	Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Industriearbeiter/innen im Frühkapitalismus	103
1.2	„Massenhaftes Sterben und Verkümmern“: Die besondere Gefährdung der Frauen	106

1.3	„Hohläugig und bleich wie der Tod“: Kinderarbeit	108
1.4	„Gott segne den edlen Menschenfreund“: Die Malmenesche Kinder-Beschäftigungsanstalt	113
2.	Die Politisierung der Armut	120
2.1	Armut – Keim der Revolution	120
2.2	Alte Rezepte für neue Probleme	123
2.3	Staatlicher Liberalismus und christlich-bürgerliche Wohltätigkeit	126
3.	Die Geburt des Sozialstaates	133
3.1	Arbeiter/innenschutzgesetze in Österreich	134
	Das Gewerbeinspektorengesetz	135
	Das Bergarbeitergesetz	135
	Die Gewerbeordnungsnovelle	135
	Die Arbeitslosenversicherung	136
3.2	Sozialversicherungsgesetze in Österreich	136
	Die Unfallversicherung	137
	Die Krankenversicherung	138
	Zaghafte Reformen: Die Entwicklung zwischen 1890 und 1918	138
3.4	Sozialversicherungsgesetze im Deutschen Reich	140
4.	Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit	140
4.1.	' Der Krieg: Geburtshelfer des modernen Wohlfahrtsstaates?	141
4.2	Die Gnade der Wohltätigkeit und das Recht auf Hilfe	143
4.3	Die Zwischenkriegszeit	144
	Politik der Sachlichkeit: Sozialpolitik und Fürsorge in Österreich	144
	Viel Hilfe und noch mehr Not: Sozialpolitik und Fürsorge im Deutschen Reich	147

V. Fürsorge als Beruf: Die Professionalisierung der Sozialen Arbeit **153**

1.	Die Anfänge	153
2.	Sozialarbeit als Frauenarbeit	157
2.1	Bettelvogt gegen Armenpflegerin	158
2.2	Jüdische Frauen als Pionierinnen der Wohlfahrtspflege	159
2.3	Arbeitsbedingungen und Berufsverbände	160
2.4	Und die Männer?	163
2.5	Sozialarbeiterinnen als Laufmädchen	163

VI. Führerprinzip und Rassenpolitik: Zur Faschisierung des Sozialen in der NS-Diktatur	167
1. „Arisch“ und „politisch zuverlässig“: Verstaatlichung und Säuberung der Fürsorge	169
2. Soziale Not als Rassenschande: Ausmerzung statt Hilfe im NS-Staat	178
3. Vernichtung „unwerten“ Lebens: Die Tötung der „unheilbar Kranken“	185
4. Sozialarbeiter/innen als Täter/innen und Mitläufer/innen	191
4.1 Die Ausbreitung rassenhygienischer Ideologie in der Weimarer Republik	191
4.2 Rassenhygiene und das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit	193
4.3 „Es ging nicht anders damals“: Die Beteiligung von Fürsorgearbeiter/innen an den Verbrechen im NS-Staat	202
Gott und der Obrigkeit gehorchen: Aus dem Brief einer Fürsorgerin	204
Das Vorgeschiebene mit Freude tun: Aus dem Bericht einer Volkspflegerin	207
4.4 Identifikation von oben	209
4.5 „Im Rahmen des Üblichen“: Helfer/innen, die töten	214

VII. Von der Fürsorge zur Sozialen Arbeit: Sozialpolitik und Soziale Arbeit in der Nachkriegszeit	219
1. „Hauptsache, wir leben“: Die sozialen Folgen des Zweiten Weltkrieges	219
2. Zerstörung und Wiederaufbau: Die Nachkriegsjahre in Deutschland	222
2.1 Arbeitslosigkeit und Desorientierung: Das Ende der Jugendbewegung	226
2.2 „Vom Schöpfer gewollt“: Familie und Familienfürsorge	231
3. Neue Fragen und alte Antworten: Die Nachkriegsjahre in Österreich	233

VIII. Die Ökonomisierung der Hilfe: Sozialpolitik und Soziale Arbeit in der Gegenwart	237
1. Neue Herausforderungen des Sozialstaates	237
2. Abbau – Umbau – Ausbau: Die Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme in Österreich	241
3. Fördern und fordern: Sozialstaat und Soziale Arbeit im vereinten Deutschland	245
4. „Bezahlte Nächstenliebe?“ Balanceakte Sozialer Arbeit in der Gegenwart	249
IX. Beispiele zur Regionalgeschichte der Sozialen Arbeit	259
1. Armutsverhältnisse und Armenpolitik in Stadt und Land Salzburg	259
1.1 Eine neue Philosophie der Mitmenschlichkeit und die alte Praxis der Disziplinierung	260
1.2 Armenkommission, Almosenkasse und Suppenanstalt: Öffentliche Armenfürsorge in Salzburg	263
1.3 Kirchliche und bürgerliche Armenhilfe	266
1.4 Armenfürsorge auf dem Land	268
1.5 Geschlossene Einrichtungen für Arme und Kranke	270
1.6 Die Erforschung der „Cretinen“ und „Fexen“	272
1.7 Die Internierung der Unbrauchbaren	275
Die Landesheilanstalt für Geisteskranke	278
Die Privatpflegeanstalt Schloss Schernberg	280
Die Landes-Idioten- und Kretinenanstalt Conradinum in Eugendorf	281
Die Caritas-Anstalt St. Anton	282
1.8 Eine eigene Schule für die Behinderten und Schwachsinnigen	282
1.9 Heime für die „verwahrlosten“ Kinder und Jugendlichen	285
1.10 Diagnostik als Herrschaftsinstrument	288
1.11 „Wo es ihnen besser geht“. Deportation und Ermordung von Behinderten und Geisteskranken in der NS-Zeit	291
1.12 „Fremdrassige Belastungen“: Nationalsozialistischer Rassismus in Stadt und Land Salzburg	293
2. Armutsverhältnisse, Armenpolitik und Psychiatrie in Tirol und Südtirol	296
2.1 Armut und Armenpolitik	296

2.2	Geistige und körperliche Behinderung	298
	Geschichte der Ausgrenzung in Europa	298
	Anfänge neuer Behandlungsmethoden in Italien	304
	Psychiatrie in Tirol und Südtirol	306
	Die k.k. Provinzial-Irrenanstalt zu Hall in Tirol	310
	Das Taubstummeninstitut in Brixen und Hall	317
	Das St. Josefsinstitut in Mils	318
	Die Irrenanstalt von Pergine	320
	Der Stadthof in Pfatten	323
	Psychiatrie in der Provinz Bozen	324
2.3	Die italienische Psychiatriereform	325
2.4	Heimerziehung in Tirol	328
	Erziehung im christlichen Ungeist	328
	Erziehung zur Volksgemeinschaft oder Schutzhaft:	
	Jugendfürsorge in der NS-Zeit	331
	Fatale Kontinuitäten: Jugendfürsorge in der Nachkriegszeit	332
2.5	„Plötzlich und unerwartet verstorben“: Ermordung „unwerten“ Lebens in Tirol und Südtirol	340
	Literaturverzeichnis	347
	Internetseiten	363